

NIEDERÖSTERREICHISCHE
ELEKTROMOBILITÄTS-
STRATEGIE 2014–2020



e-mobil
in niederösterreich

Impressum

Projektteam: DI Oliver Danninger (Projektleitung, ecoplus, „e-mobil in niederösterreich“),
DI Franz Angerer (RU3), Mag. Irma Priedl (WST3), DI Christoph Westhauser (RU7),
DI (FH) Raphaela Böswarth (RU3), Mag. (FH) Doris Mayer (WST3)

Herausgeber, Verleger & Medieninhaber: Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Raumordnung,
Umwelt und Verkehr – Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft, 3109 St.Pölten, Landhausplatz

Grafische Gestaltung: www.waltergrafik.at, 3912 Grafenschlag

Beschlussfassung: NÖ Landesregierung, Februar 2014

Erscheinungsort: St. Pölten, Februar 2014

Druck: Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Gebäudeverwaltung, Amtsdruckerei

Hinweis: Wurde auf 100% chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt (PEFC-zertifiziert).

In Niederösterreich treiben wir den Einsatz moderner Umwelttechnologien aktiv voran, weil wir überzeugt sind, dass die Zukunft in einer sinnvollen Verbindung von Ökologie und Ökonomie liegt. Elektromobilität eröffnet heimischen Betrieben den Zugang zu neuen Märkten und innovativen Technologien und erschließt damit zusätzliche Wertschöpfungspotentiale.

Dr. Petra Bohuslav

Landesrätin für Wirtschaft, Tourismus und Sport



Elektromobilität ist eines der großen Themen unserer Zeit. Keine Region wird daran vorbeikommen, sich damit auseinanderzusetzen. Niederösterreich übernimmt wie so oft eine Vorreiterrolle: Im Rahmen der Niederösterreichischen Elektromobilitäts-Strategie 2014-2020 schaffen wir die Grundlagen für eine erfolgreiche Gesamtentwicklung, die viele verschiedene Bereiche umfasst. Denn nur wenn die strukturellen Rahmenbedingungen passen, werden die Menschen diese nachhaltige Form der Mobilität auch in ihren Alltag einbinden.

Dr. Erwin Pröll

Landeshauptmann

Niederösterreich hat mit seinem Ziel, 100 Prozent Strom aus erneuerbarer Energie zu decken, ideale Rahmenbedingungen für die flächendeckende Nutzung von Elektromobilität. In Verbindung mit intelligenten Mobilitäts-Lösungen trägt die E-Mobilität zum Klima- und Umweltschutz bei und sichert die Lebensqualität künftiger Generationen.

Dr. Stephan Pernkopf

Landesrat für Umwelt, Landwirtschaft und Energie



INHALT

1 Präambel	7
2 Einleitung	8
3 Zusammenfassung	11
4 Ziele und Maßnahmen	14
Ziel 1: 5% Elektromobilitätsanteil am PKW-Gesamtfahrzeugbestand in NÖ	14
Herausforderung und Zielsetzung	14
Maßnahmen und Instrumente zu Ziel 1	15
Ziel 2: Reduktion des PKW-Individualverkehrs von 25.000 Menschen durch Elektro-Mobilität	16
Herausforderung und Zielsetzung	16
Maßnahmen und Instrumente zu Ziel 2	17
Ziel 3: Bundesweit überdurchschnittliche Steigerungsraten von Wertschöpfung und Beschäftigung im Bereich Elektro-Mobilität	18
Herausforderung und Zielsetzung	18
Maßnahmen und Instrumente zu Ziel 3	19



1. PRÄAMBEL

Durch die NÖ Elektromobilitäts-Strategie 2014 – 2020 werden optimale Rahmenbedingungen zum Ausbau der Elektromobilität, zur Steigerung der Ressourcenunabhängigkeit sowie zur Nutzung der wirtschaftlichen Elektromobilitätspotentiale geschaffen.

Die Emissionen aus dem Sektor Verkehr stellen für Niederösterreich eine große Herausforderung dar. Im Zeitraum von 1990 bis 2010 ist der Treibhausgasausstoß im Verkehr um über 50% angestiegen. In keinem anderen Sektor sind in diesem Zeitraum solche Emissionszuwächse zu verzeichnen. Die Rahmenbedingungen zur Reduktion der Verkehrsemissionen sind in Niederösterreich, aufgrund der Struktur als Flächenbundesland mit vielen ländlichen Regionen, schwieriger als in anderen Bundesländern. Gleichzeitig besitzt Niederösterreich aber große Potentiale im Bereich der erneuerbaren Energienutzung. Die Steigerung des Elektromobilitätsanteils liefert somit eine optimale Lösung zur Reduktion der Verkehrsemissionen.

Das Energieziel des Landes, bis 2015 100% des Strombedarfs aus erneuerbaren Energien zu decken, bietet in Kombination mit der „NÖ Elektromobilitäts-Strategie“ die ideale Voraussetzung, um im Bereich der Elektromobilität Vorzeigeregion in Europa zu werden.

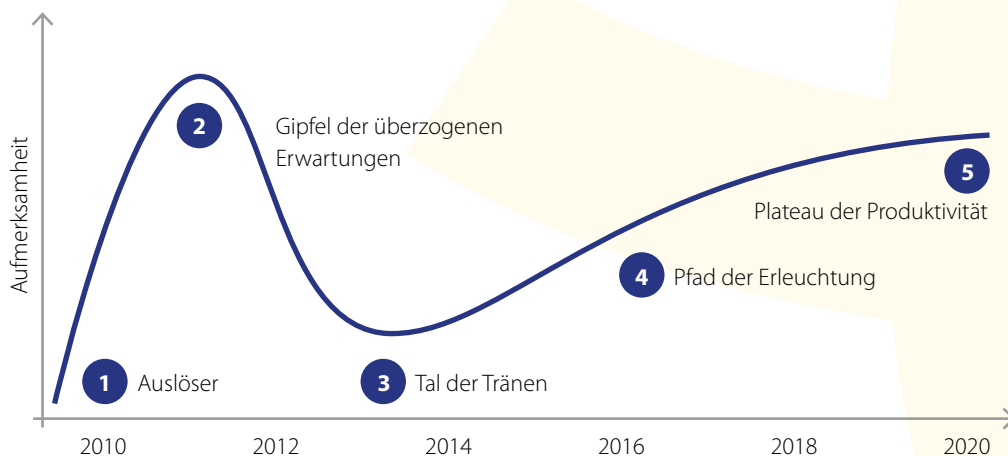
Der kontinuierliche Ausbau der erneuerbaren Energienutzung verbunden mit einer Steigerung der Ressourcenunabhängigkeit einerseits und die Forcierung der Elektromobilität als Zukunftstechnologie andererseits, bieten wichtige Impulse für den Wirtschaftsstandort Niederösterreich. Der Markt der Elektromobilität steht am Anfang einer ernsthaften Entwicklung, daher gilt es jetzt die optimalen Rahmenbedingungen zu schaffen.

2. EINLEITUNG

¹ Begriff des Hype-Zyklus wurde von der Gartner-Beraterin Jackie Fenn geprägt und dient zur Bewertung in der Einführung neuer Technologien

Elektromobilität ist in aller Munde. Der für viele technische Entwicklungen zutreffende Hype-Zyklus¹ (siehe Abb. 1) findet sich auch beim Thema Elektromobilität wieder. Beginnend 2010 mit einer medialen Berichterstattung, die zu einer überzogenen Erwartungshaltung – auch hinsichtlich der Umsetzungsgeschwindigkeit – geführt hat („Gipfel der überzogenen Erwartungen“), ist das Thema mittlerweile bei den verantwortlichen EntwicklerInnen und ForscherInnen im Bereich der Wirtschaft und Verwaltung angekommen und erfährt nunmehr eine seriöse und nachhaltige Entwicklung. Dies bedeutet jedoch auch, dass neue Fahrzeugkonzepte und Technologien erst marktreif entwickelt und für einen breiten Markt zur Verfügung gestellt werden müssen. Diese unter der Bezeichnung „Tal der Tränen“ bekannte Phase wurde 2013 durchlaufen. Dadurch hat der Gesamtprozess Elektromobilität eine scheinbare Verzögerung erfahren, die es jedoch unbedingt gebraucht hat, um eine nachhaltige und zukunftsweisende Entwicklung sicherzustellen. Die Entwicklung und großflächige Einführung von Elektromobilität findet statt und dieser Prozess ist mittlerweile als irreversibel anzusehen.

Abbildung 1:
**Hype-Zyklus für
Elektromobilität**
(eigene Darstellung)



Weltweit werden bereits heute enorme Anstrengungen von der Industrie und der Politik unternommen, um Elektromobilität zu forcieren – Niederösterreich als verhältnismäßig kleine Region hat bereits erste Erfolge im Bereich Elektromobilität gesetzt – nunmehr gilt es darauf aufzubauen.

An der Elektromobilität führt kein Weg vorbei.

Ohne Elektromobilität werden die Klimaziele langfristig nicht erreicht.

Unsere Gesellschaft ändert sich. Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und die Verantwortung für die nachfolgenden Generationen bilden immer stärker die Grundlage unseres Handelns. Politische Vorgaben, wie die Flottenemissionsziele der EU, veranlassen Autohersteller unwiderruflich in die Elektromobilität zu investieren, um ihre Marktpotentiale zu wahren. Der Wandel zu einer nachhaltigen und CO₂ neutralen Mobilität ist in vollem Gange. Wir stehen ganz am Anfang dieser großen Herausforderung und dieser Wandel wird noch Jahrzehnte andauern. Einhundert Jahre dominierte die fossil betriebene Verbrennungskraftmaschine unsere Mobilität. Der Umstieg auf die Elektromobilität wird daher nicht sprunghaft, innerhalb weniger Jahre stattfinden, sondern stetig und unaufhaltsam fortschreiten.

Um die internationalen, nationalen und niederösterreichischen Klima- und Energieziele zu erreichen, ist es notwendig, die Treibhausgase im Verkehr signifikant zu reduzieren. Elektromobilität – angetrieben mit regenerativ erzeugtem Strom – liefert hierzu einen unverzichtbaren Beitrag. Der Verkehr verursachte 2011 39 % aller niederösterreichischen Treibhausgasemissionen², die außerhalb des Emissionshandels liegen. Das entspricht einer Menge von 4.740 Kilo-Tonnen CO₂ Äquivalente (siehe Abb.2), sowie einem Energieeinsatz von etwa 26.068 GWh (Quelle Energiebilanz 2011).

² Rund zwei Drittel dieser Emissionen sind auf den Personenverkehr und ein Drittel auf den Güterverkehr zurückzuführen

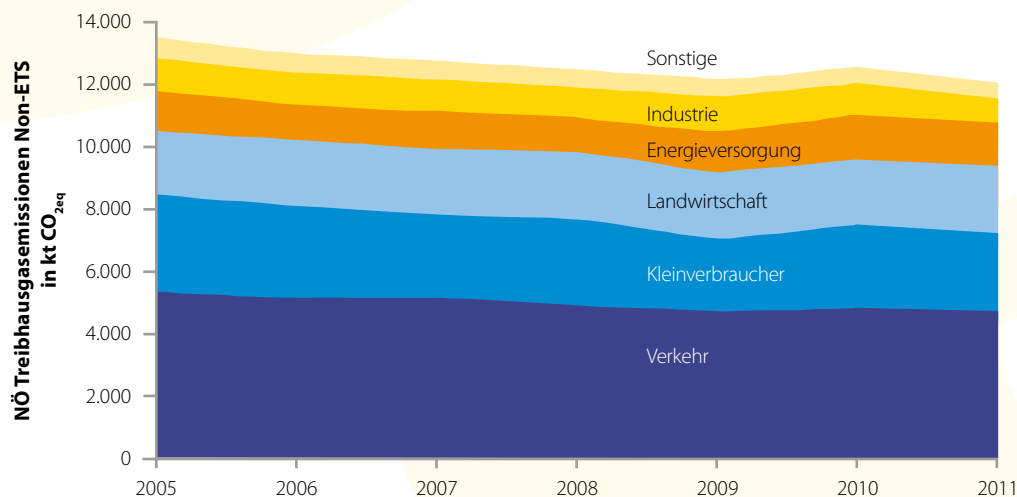
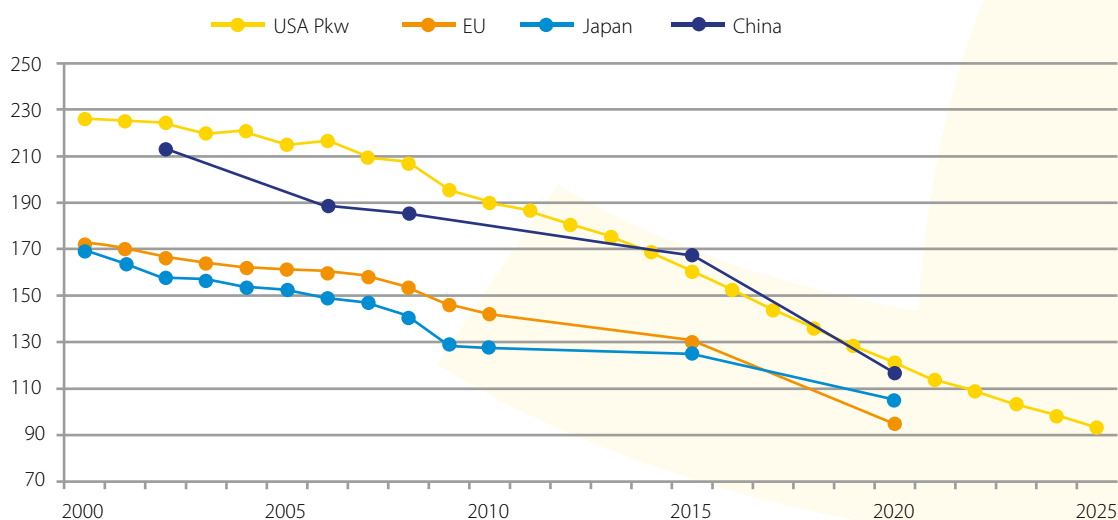


Abbildung 2:
Entwicklung der Treibhausgasemissionen in NÖ
(Quelle: NÖ Klima- und Energieprogramm 13-20)

Die EU, USA, China und Japan erarbeiten gerade Ziele für den maximal erlaubten durchschnittlichen CO₂ Ausstoß der jährlich verkauften Fahrzeugflotte eines Herstellers – die sogenannten „Flottenziele“. Zum Erreichen dieser Ziele

bis 2020, 2025 und 2030 ist ein steigender Einsatz elektrifizierter Fahrzeuge notwendig. Um diese Elektrifizierung der Fahrzeuge voranzutreiben, werden derzeit weltweit Milliarden Euro in Forschung und Entwicklung investiert und es ergeben sich neue Chancen für die Wirtschaft. Neue Standards sowohl in der Technik aber auch im Bereich der Dienstleistung werden entwickelt. Um diese Standards zu erreichen, bilden Ausbildung und zielgerichtete Qualifizierungsmaßnahmen die Grundlage. Diese Chancen gilt es für Niederösterreich optimal zu nutzen.

Abbildung 3:
**Flottenziele, CO₂-
Grenzwerte für Pkws
in großen Automobil-
märkten in g CO₂/km**
(Quelle: ICCT)



Die Verantwortung der Politik ist es, optimale Rahmenbedingungen zu schaffen, damit Elektromobilität einen wichtigen Beitrag zur CO₂ Reduktion liefern kann und die neuen wirtschaftlichen Chancen für Niederösterreich optimal genutzt werden können.

Mit der vorliegenden Strategie bekennt sich Niederösterreich zu dieser Verantwortung und zeigt einen klaren Weg in die e-mobile Zukunft.

Die „Niederösterreichische Elektromobilitäts-Strategie 2014–2020“ gibt konkrete Ziele und Maßnahmen vor, damit die Klima- und Energieziele des Landes erreicht, sowie die wirtschaftlichen Potentiale der Elektromobilität optimal genutzt werden können.

3. Zusammenfassung

Die „Niederösterreichische Elektromobilitäts-Strategie 2014–2020“ leitet sich aus dem NÖ Energiefahrplan 2030 und dem Klima- und Energieprogramm 13–20 des Landes NÖ, sowie aus der Wirtschaftsstrategie des Landes NÖ ab. Der Leitsatz für die Elektromobilitäts-Strategie lautet:

„Elektromobilität in NÖ liefert einen wertvollen Beitrag zur CO₂- und Energiereduktion, ist Impulsgeber für ein neues Mobilitätsverhalten und stärkt die Wirtschaftskraft“

Die drei Ziele der Elektromobilitäts-Strategie für das Jahr 2020 sind

1. **5 % Elektromobilitätsanteil am PKW-Gesamtfahrzeugbestand in NÖ**
2. **Reduktion des PKW-Individualverkehrs von 25.000 Menschen durch Elektro-Mobilität.**
3. **Bundesweit überdurchschnittliche Steigerungsraten von Wertschöpfung und Beschäftigung im Bereich Elektromobilität**

Die Elektromobilitäts-Strategie zahlt auf übergeordneten Ziele ein:

NÖ-Energiefahrplan 2030

- 2015: 100 % erneuerbarer Anteil bei der Deckung des Strombedarfes
- 2020: 50 % erneuerbarer Anteil bei der Deckung des Gesamtenergiebedarfes
- 2050: gesamte Bedarf an Endenergie aus heimischer, erneuerbarer Produktion

Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2015

- Höchstes Wirtschaftswachstum in Ostösterreich erreicht
- Hochwertige Arbeitsplätze absichern und ausbauen
- Niederösterreich als nachhaltiger und attraktiver Wirtschaftsstandort positioniert

Den Elektromobilitäts-Zielen sind konkrete Maßnahmen und Instrumente zugeordnet, um in Niederösterreich optimale Rahmenbedingungen durch das Land zu schaffen. Im Folgenden sind die Ziele und dazugehörigen Maßnahmen für 2020 zusammengefasst

Niederösterreichische Elektromobilitäts- Strategie 2014 – 2020

Ziel 1: 5 % Elektromobilitätsanteil am PKW Gesamtfahrzeugbestand in NÖ

M 1.1	Gesamtkostenvorteil für E-PKW nach 5 Jahren erreicht
M 1.2	Herausragende Elektromobilitäts-Infrastruktur für PKW geschaffen
M 1.3	NiederösterreicherInnen von Elektromobilität begeistert

Ziel 2: Reduktion des PKW-Individualverkehrs von 25.000 Menschen durch Elektro-Mobilität

M 2.1	Elektromobilität und Multimodalität verknüpft
M 2.2	E-Bike Verleih-Lösungen ausgebaut

Ziel 3: Bundesweit überdurchschnittliche Steigerungsraten von Wertschöpfung und Beschäftigung im Bereich Elektro-Mobilität

M 3.1	Wirtschaftliche Elektromobilitäts-Potentiale in den Unternehmen verankert
M 3.2	Die aussichtsreichsten Wertschöpfungssektoren ausgebaut
M 3.3	Forschung und Bildung im Bereich E-Mobilität gestärkt



Zu den Elektro-PKW zählen alle rein elektrischen Fahrzeuge, alle Plug-In-Hybride (=parallel Hybrid mit Stecker), sowie alle Range-Extender (=serieller Hybrid). Kurz gesagt alle PKW mit einem „Stecker“ (siehe Abb.4). Die Unterscheidung zwischen einem Plug-In-Hybrid und einem Parallel-Hybrid liegt in der Antriebsart der Räder.

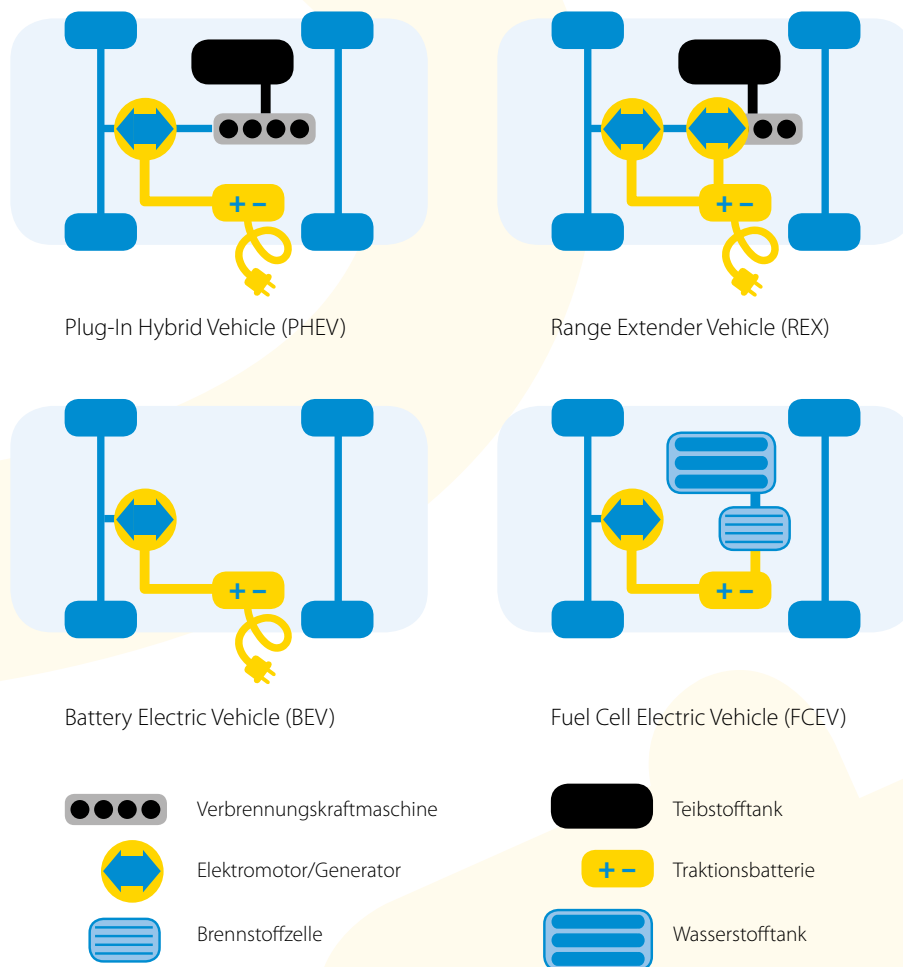


Abbildung 4:
Übersicht Antriebsarten
(Quelle: E-Mobilität in Niederösterreich Potentiale entlang der Wertschöpfungskette, IFA 2013)

Plug-In-Hybrid = Die Räder werden vom Elektromotor **und/oder** dem Verbrennungsmotor angetrieben

Range Extender = Die Räder werden **nur** vom Elektromotor angetrieben (der Verbrennungsmotor ist ein „Notstromaggregat“, welches nur die Batterie lädt)

4. Ziele und Maßnahmen

Ziel 1: 5 % Elektromobilitätsanteil am PKW-Gesamtfahrzeugbestand in NÖ



Österreichweit soll es bis 2020 einen Bestand von 250.000 E-PKW geben (Quelle: österreichischen Energie Strategie). In der NÖ Elektromobilitäts-Strategie wird mit einem Anteil von 40% reinen Elektrofahrzeugen sowie 60% Plug-In-Hybride oder Range Extender und einer jährlichen Laufleistung von ~15.000km gerechnet. Damit liefert die Elektromobilität einen unverzichtbaren Beitrag zur Energie- und CO₂ Reduktion, sowie zur Steigerung der Ressourcenunabhängigkeit in Niederösterreich. Reine Elektrofahrzeuge sind im Betrieb CO₂ neutral und reduzieren den Energieeinsatz um ca. 60 % im Vergleich zu einem konventionell betriebenen Fahrzeug. Niederösterreich hat im Jahr 2013 mit einem Anteil von mehr als 90 % an erneuerbar bereitgestelltem Strom ideale Voraussetzungen für einen Einsatz von Elektrofahrzeugen.

Durch einen 5 % e-PKW Anteil in 2020 für Niederösterreich können bis zu 100.000 t CO₂/Jahr sowie bis zu 300.000 MWh/Jahr Energie eingespart werden.

Die erneuerbare Energie für einen niederösterreichischen 5 % e-PKW Anteil in 2020 kann durch 20 moderne Windkraftanlagen gedeckt werden.

Maßnahmen und Instrumente zu **Ziel 1**

M 1.1: Gesamtkostenvorteil für E-PKW nach 5 Jahren erreicht	
Instrumente	Ausarbeitung und Umsetzung Förderprogramm für Private
	Ausarbeitung und Umsetzung Förderprogramm Unternehmen
	Ausarbeitung und Umsetzung Förderprogramm Gemeinden

Ein optimales Förderprogramm, um nach spätestens fünf Jahren einen Gesamtkostenvorteil in Bezug auf einen konventionellen PKW zu erreichen, ist eine zentrale Maßnahme auf dem Weg zu einem 5 % E-PKW Anteil in Niederösterreich für 2020. Dabei sind die drei Entwicklungsphasen Marktentwicklung, Markthochlauf und Beginn Massenmarkt zu berücksichtigen und für die jeweilige Marktphase das optimale Förderprogramm zu gestalten. Eine degressive Förderung im Zeitraum 2014-2020 sowie eine auf die Zielgruppen zugeschnittene Lösung werden angestrebt.

M 1.2: Herausragende Elektromobilitäts-Infrastruktur für PKW geschaffen	
Instrumente	Erstellung eines Flächenplans für öffentliche und halböffentliche Ladestationen
	Erarbeitung eines beschlussfähigen Gesetzesantrages für Lademöglichkeiten in Gebäuden
	Umsetzung nicht monetärer Begünstigungen für Elektro-Mobile im Straßenverkehr
	Ausbau zum besten E-Fahrzeughändlernetz im Bundesländervergleich
	Umsetzung von Smart Grid-Projekten in Kombination mit Elektromobilität

Der Ausbau der Ladeinfrastruktur muss Hand in Hand mit dem steigenden Angebot der E-PKW sowie der steigenden Nachfrage von E-PKW gehen. Hierbei ist der richtige Zeitpunkt zur Errichtung der Ladeinfrastruktur ein entscheidender Erfolgsfaktor. Ein zu früher wie auch zu später Ausbau der Infrastruktur kann die Elektromobilität hemmen. Ebenso wichtig wie eine öffentliche und halböffentliche Versorgung von Ladestationen ist die Möglichkeit im privaten Umfeld zu laden. Hierzu sind optimale Rahmenbedingungen für die Installation von privaten Ladestellen, z.B. in Wohnhausanlagen notwendig.

M 1.3: NiederösterreicherInnen von Elektromobilität begeistert	
Instrumente	Durchführung einer gezielten Öffentlichkeitskampagne
	Umsetzung der erfolgreichsten Elektro-Mobilitätslösungen (inkl. Multimodalität)
	Einführung einer Sonderkategorie „Elektromobilität“ bei bestehenden Preisverleihungen

Damit die Elektromobilität langfristig begeistert, ist es notwendig, die Vorteile der Elektromobilität in der Öffentlichkeit zu verankern, ohne dabei überzogene Erwartungen zu wecken. Es ist wichtig erfolgreiche E-Mobilitätslösungen anzubieten, um die Vorteile erlebbar zu machen. Dazu bedarf es einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit. Österreich und vor allem Niederösterreich bieten auf Grund ihres hohen Anteils an regenerativen Stroms optimalste Voraussetzungen, damit Elektromobilität einen wesentlichen Beitrag zu CO₂- und Energiereduktion beisteuert. Im Vergleich zum EU-Strom-Mix gibt es in Niederösterreich einen mehr als 4-mal höheren Anteil an regenerativem Strom. Diesen überragenden Vorteil gilt es zu nutzen.

Ziel 2: Reduktion des PKW-Individualverkehrs von 25.000 Menschen durch Elektromobilitäts-Konzepte



Multimodalität ist in aller Munde. Weltweit stehen viele Großstädte kurz vor dem Verkehrskollaps. Kilometerlange Staus und eine gesundheitsgefährdende Schadstoffbelastung der Luft sind die Folgen. Eine Reduktion des motorisierten Individualverkehrs ist daher für viele Großstädte eine unverzichtbare Herausforderung, um die Lebensqualität zu steigern. Die Elektromobilität ist hierbei ein wichtiges Bindeglied, um eine neue, multimodale Mobilität zu fördern. Ein weiterer Trend ist das „Weg vom Besitzen“ und „Hin zum Teilen“ von Eigentum.

Die beiden Entwicklungen – Multimodalität sowie der Trend zum Teilen – gilt es für die Elektromobilität in Niederösterreich zu nutzen, um den PKW-Individualverkehr zu reduzieren.

Maßnahmen und Instrumente zu **Ziel 2**

M 2.1: Elektromobilität und Multimodalität verknüpft

Instrumente	Ausstattung multimodaler Knotenpunkte mit Elektro-Infrastruktur
	Unterstützung von Pilotprojekten zur Verknüpfung von Elektromobilität und Multimodalität für Kommunen
	Unterstützung von Pilotprojekten zur Verknüpfung von Elektromobilität und Multimodalität für Betriebe
	Entwicklung eines Energieausweises für Pendler (CO ₂ -Footprint)

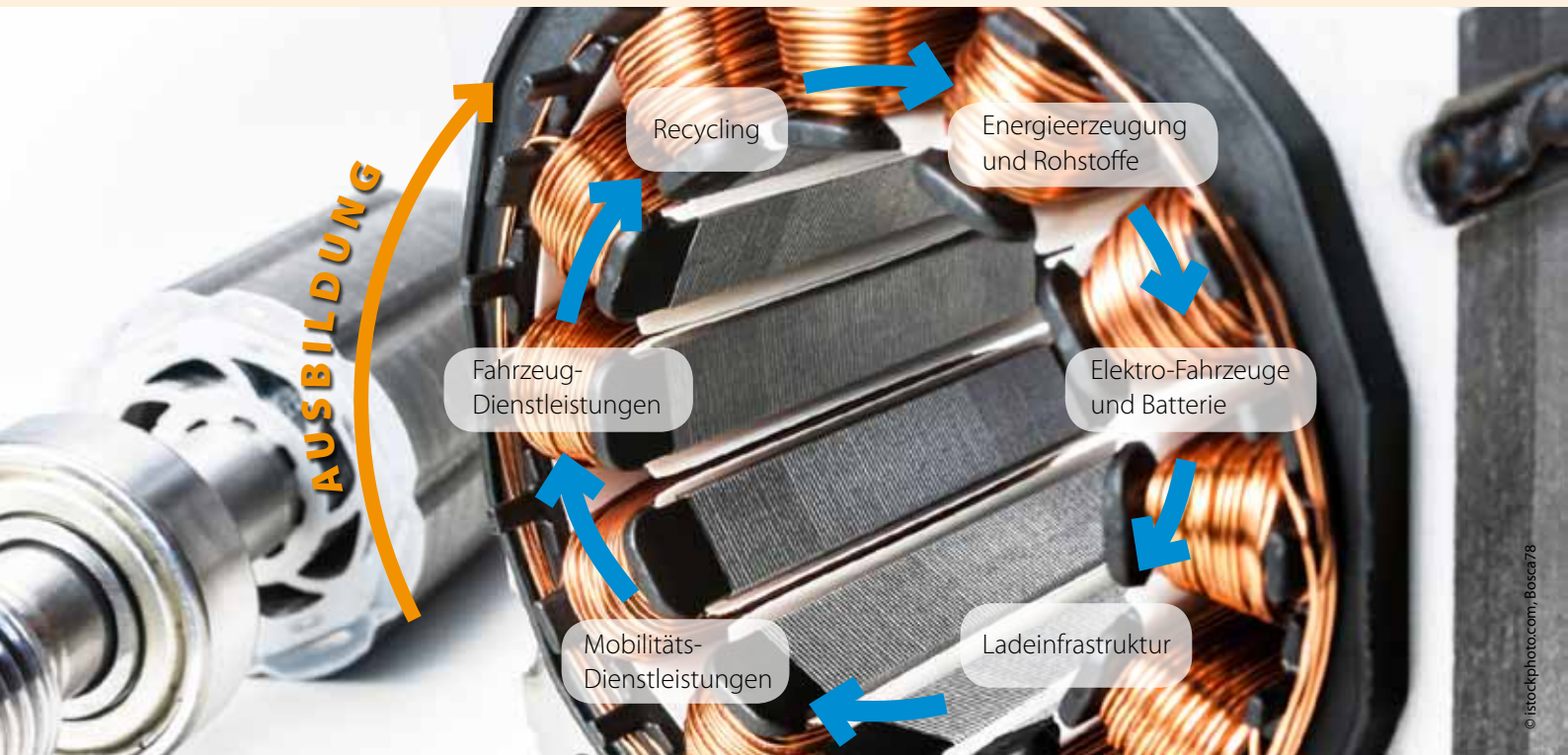
Entscheidend für den Erfolg der Kombination Multimodalität und Elektromobilität ist es, maßgeschneiderte Lösungen für Niederösterreich zu schaffen. In Regionen mit erhöhtem Verkehrsaufkommen aber auch höherer Strukturstärke, wie z.B. dem Speckgürtel rund um Wien, sind Zeitersparnis und Komfortgewinn durch Multimodalität wichtige Erfolgsfaktoren. In ländlichen Regionen mit niedriger Verkehrsdichte und niedriger Strukturstärke wird der Kostenvorteil von e-Car Sharing Lösungen gegenüber einem Zweitauto ein höherer Anreiz sein.

M 2.2: E-Bike Verleih-Lösungen ausgebaut

Instrumente	Initiierung von E-Bike Verleihlösungen in Gemeinden, Wirtschaft und Tourismus
	Landesweite Vernetzung der E-Bike Verleih-Lösungen
	Durchführung einer Imagekampagne E-Bike für Pendler

Durch eine Vernetzung der E-Bike Verleihlösungen werden Synergien gehoben und Administration gesenkt. Die Übersichtlichkeit und Benutzerfreundlichkeit der Buchungssysteme sowie die Qualität und optimale Wartung der E-Bikes sind wichtige Kriterien, damit E-Bike Verleihlösungen im Pendlerverkehr angenommen werden und zur Verkehrs- und CO₂-Reduktion beitragen.

Ziel 3: Bundesweit überdurchschnittliche Steigerungsraten von Wertschöpfung und Beschäftigung im Bereich Elektro-Mobilität



Der Wertschöpfungskreislauf Elektromobilität spannt sich von der Energieerzeugung über die Produktion und Dienstleistung bis hin zum Recycling, so dass die Ressourcen in einem Kreislauf geführt werden. Begleitet wird dieser Wertschöpfungskreislauf von den erforderlichen Kompetenzen und Ausbildungen, um diese Herausforderungen zu meistern.

Die Fahrzeugindustrie befindet sich in einem großen Umbruch. Um die zukünftigen Verordnungen zur Erfüllung der Flottenverbrauchsziele und der Zero Emission Zones zu erreichen, ist es notwendig, elektrifizierte Fahrzeuge anzubieten. Elektromobilität ist kein kurzfristiger Hype, sondern eine langfristige Entwicklung, die über die nächsten Jahrzehnte wachsen wird.

Dieser große Wandel in der Fahrzeugindustrie, begleitet von den neuen (Multimodalen)-Mobilitätsanforderungen der Menschen, bringt neue Marktchancen mit sich.

Es entstehen neue Märkte, wie die Zulieferindustrie für Elektrofahrzeuge, die Mobilitätsdienstleistungen oder die Aus- und Weiterbildung von Elektromobilitätsfachkräften. Diese neuen Marktchancen gilt es für Niederösterreich zu identifizieren, bewusst zu machen und zu nutzen.

Maßnahmen und Instrumente zu **Ziel 3**

M 3.1: Wirtschaftliche E-Mobilitätspotentiale in den Unternehmen verankert

Instrumente	Identifikation wirtschaftlicher Potentiale und Qualifikation der BeraterInnen
	Individuelle Beratung für Unternehmen über die „Wirtschaftspotentiale durch E-Mobilität“
	Durchführung einer Informationskampagne „Wirtschaftspotentiale durch E-Mobilität“ für Unternehmen

Vorraussetzung für das Nutzen der neuen Marktchancen ist das Wissen darüber, dass es diese gibt. Um die wirtschaftlichen Potentiale durch Elektromobilität in Niederösterreich zu identifizieren, wurde die Studie „E-Mobilität in Niederösterreich“ beauftragt. Diese Studie – ergänzt durch den Input weiterer verfügbarer Marktanalysen – bildet das Rückgrat der Potentialerhebung. Dieses Wissen gilt es in den niederösterreichischen Unternehmen zu verankern, damit die Marktchancen genutzt werden können.

M 3.2: Die aussichtsreichsten Wertschöpfungssektoren ausgebaut

Instrumente	Initiierung von Erweiterungen und Neugründungen von Elektromobilitäts-Geschäftseinheiten in Betrieben
	Forcierung von Betriebsneugründungen im Bereiche Elektromobilität

Im Wertschöpfungskreislauf Elektromobilität ergeben sich auf globaler Ebene andere Potentiale als auf regionaler, niederösterreichischer Ebene. So sind zum Beispiel auf globaler Ebene in der Elektrofahrzeugherstellung hohe wirtschaftliche Potentiale zu erwarten, auf der niederösterreichischen Ebene hingegen nur ein mittleres Potential. Grund hierfür ist die nur sehr beschränkte Fahrzeugindustrie auf Fahrzeughersteller-Ebene. Andere Erwerbsfelder wie z.B. die Mess- und Prüfeinrichtungen, oder die Mobilitäts- und Informationsdienstleistungen haben durchgehend hohes Potential in Niederösterreich. Um die vorhandenen Ressourcen optimal zu nutzen, ist daher eine gezielte Beschleunigung der aussichtsreichen Wertschöpfungssektoren anzustreben.

M 3.3: Forschung und Bildung im Bereich E-Mobilität gestärkt

Instrumente	Durchführung von Forschungsförderprogrammen zur E-Mobilität im Rahmen von Technologie Calls
	Erarbeitung eines Konzepts „NÖ Bildungshotspot Elektromobilität“
	Erarbeitung von Weiterbildungsmaßnahmen für Servicebetriebe, Händler und (Auto) Werkstätten
	Wissenstransfer aus anderen erfolgreichen EU Elektromobilitäts-Regionen

Vorraussetzung zur erfolgreichen Entwicklung von Elektrofahrzeugen und Elektromobilitätsdienstleistungen ist eine zielgerichtete Aus- und Weiterbildung sowie Forschung. Es entstehen neue und interdisziplinäre Anforderungen für die Fachkräfte auf allen Bildungsebenen. So gilt es die notwendigen Qualifikationen vom Mechaniker für Elektrofahrzeuge bis hin zur universitären Forschung langfristig sicherzustellen. Ein niederösterreichisches Bildungs- und Forschungsangebot im Bereich Elektromobilität stärkt somit die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Unternehmen und sichert eine hohe Standortattraktivität für niederösterreichische Bildungsstandorte.

